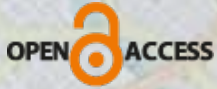




# apropos


[Perspektiven auf die Romania]




www.apropos-romania.de

## Nachruf auf Timo Obergöker (1973-2025)

Joris Lehnert  & Marcel Vejmelka 

Humboldt-Universität zu Berlin   
joris.lehnert@hu-berlin.de

Johannes Gutenberg-Universität Mainz   
vejmelka@uni-mainz.de

Nr. 14 (2025)

<https://doi.org/10.15460/apropos.14.2400>

Nachruf

Reviewed

Eingereicht: 20.05.2025

Akzeptiert: 20.05.2025

Veröffentlicht: 09.06.2025

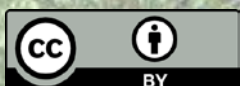
### Interessenskonflikt-Statement

Die Autoren erklärt, dass keine Interessenskonflikte bestehen.

### Empfohlene Zitierweise

Lehnert, Joris & Marcel Vejmelka. 2025. „Nachruf auf Timo Obergöker (1973-2025).“ *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 14, 5-8. doi: <https://doi.org/10.15460/apropos.14.2400>

© Joris Lehnert & Marcel Vejmelka. Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)





## Nachruf auf Timo Obergöker (1973–2025)

Am 8. April dieses Jahres ist Timo Obergöker nach kurzer und schwerer Krankheit kurz vor seinem 52. Geburtstag verstorben. Mit diesem Nachruf wollen wir uns nicht nur von ihm als Dozenten und Wissenschaftler verabschieden, sondern auch einige persönliche Erinnerungen an einen sehr guten Freund teilen.

Timo wuchs zweisprachig zwischen Französisch und Deutsch und seinen beiden Heimatländern Deutschland und Belgien auf. Als Jugendlicher sog er die englische Sprache und (Pop)Kultur durch den *British Forces Broadcasting Service* (BFBS) auf und eignete sie sich als dritte Sprache und Heimat an. Diese internationale Ausrichtung hat ihn sein gesamtes Leben lang begleitet und geprägt. Er besaß eine beeindruckende mimetische Fähigkeit, Sprachen mit großer Leichtigkeit zu erlernen und mit außergewöhnlicher Natürlichkeit zu sprechen und sich in den unterschiedlichsten Ländern und Räumen zu bewegen. So war er im Flämischen ebenso zu Hause wie im Französischen, im Deutschen oder im Englischen und lernte zudem als Romanist auch noch Italienisch und Spanisch. Im Studium in Nancy und Saarbrücken verband er die Welt der romanischen Literaturen und Sprachen mit der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft sowie der Interkulturellen Kommunikation.

Marcel verbrachte mit ihm erste gemeinsame Jahre als Büronachbar am Institut für Romanistik der Universität Potsdam (Campus Golm), wo Timo ab 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war und im selben Jahr seine deutsch-französische Promotion unter der Betreuung von Brigitte Sändig abschloss (co-tutelle de thèse Université de Nancy 2/Universität Potsdam<sup>1</sup>). 2007 wechselte Timo als wissenschaftlicher Mitarbeiter ans Romanische Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, und Anfang 2013 erhielt er an der Université Blaise Pascal Clermont-Ferrand II die *Habilitation à diriger des recherches (HDR)* in Literaturwissenschaft (*Lettres Modernes*); die Habilitationsschrift erschien 2016 in Buchform<sup>2</sup>.

Im Herbst 2013 überquerte Timo den Ärmelkanal und trat eine Stelle als *Senior Lecturer in French Studies* an der University of Chester in Großbritannien an, die 2016 in eine Professur für *French and Francophone Studies* umgewandelt wurde. In Chester fand Timo ein sehr inspirierendes Umfeld und wunderbare KollegInnen, und so lehrte und forschte er voller Enthusiasmus bis zuletzt am dortigen *Department of Languages and Cultures*. Seinen privaten Lebensmittelpunkt verlegte er ungefähr zur selben Zeit ins nordfranzösische Lille, wo er sich niederließ, heiratete und eine Familie gründete und schließlich zusätzlich zur deutschen auch die französische Staatsbürgerschaft annahm.

---

<sup>1</sup> Obergöker, Timo. 2014. *Écritures du non-lieu. Topographies d'une impossible quête identitaire : Romain Gary, Patrick Modiano et Georges Perec*. Bern et al.: Peter Lang.

<sup>2</sup> Obergöker, Timo. 2016. *Prise de possession. Storytelling, culture populaire et colonialisme*. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Timo hat viele Forschungsprojekte zur Literatur vor allem Frankreichs und Québecks, zur Populärmusik, zu Filmen oder Serien verfolgt und hatte auch weitere in Planung. Dabei sollte es u.a. um den Zerfall der Französischen Republik in voneinander unabhängige „Inseln“ gehen, die die Grenzen des Nationalstaatsprojekts kontinuierlich ausloten und die zugleich wie durch ein Vergrößerungsglas die zentralen Konfliktlinien der postkolonialen Welt illustrieren. Auch eine begonnene Monografie über Migration und *roman national* im zeitgenössischen Frankreich – angesiedelt im Rahmen eines von Timo zusammen mit KollegInnen aus Kanada geleiteten und ihm besonders wichtigen Forschungsprojekt über „Heimat and belonging in French and German speaking literature“ – war in Vorbereitung. Er war nicht nur ein hervorragender Literaturwissenschaftler mit Bezug zum zeitgenössischen Frankreich – dies beweisen seine zahlreichen Publikationen in renommierten Zeitschriften oder Sammelbänden –, sondern auch ein Forscher mit einem ausgeprägten Sinn und Interesse für das Soziopolitische.

So zeichnete seine Arbeit besonders die Verbindung von Populärkultur und -musik, Zeitgeschichte sowie Politik aus. Unvollendet bleibt in dieser Forschungsrichtung auch und vor allem ein von ihm lange verfolgtes Großprojekt zum Chanson in der Fünften Republik Frankreichs, in dem er seine Interessen für Musik, Populärkultur, Geschichte und Politik intensiv miteinander verband. Denn das französische Chanson nahm für ihn eine ganz spezielle Stellung ein und hat ihn entscheidend geprägt: Schon von Kind auf hatte er dadurch einen ganz besonderen identitären Bezug zur französischen Sprache und Kultur herausgebildet, und vor diesem Hintergrund siedelte er dann seine wissenschaftlichen Analysen und Reflexionen an.

Timo hat sich für *apropos* besonders engagiert. Noch im vergangenen Jahr hatten wir die Freude, gemeinsam mit ihm ein Dossier zum Thema „Pop. Kultur. Literatur. Frankreich in den 1990er Jahren“<sup>3</sup> herauszugeben, das auf der mit ihm zusammen organisierten Sektion desselben Titels auf dem Frankoromanistentag 2022 in Wien gründete – eine Sektion, an die wir uns lange erinnern werden, denn sie war ein Abbild von Timos Persönlichkeit: voller Lebensfreude, feinem Humor und menschlicher Wärme, aber gleichzeitig von hoher Scharfsinnigkeit und Intelligenz begleitet. Dieses Dossier war auch für *apropos* wichtig, denn es steht exemplarisch für eine Romanistik, die wir uns wünschen und die – wie Timo auch der Überzeugung war – die Zukunft der Romanistik sein sollte: aktuell, offen, relevant und herausfordernd.

Und auch die vorherige Ausgabe von *apropos* enthält ein von Timo gemeinsam mit Fabien Conord herausgegebenes Dossier zum Thema „Bauern als Schriftsteller (20./21. Jhdt.)“<sup>4</sup>. Als Fabien Conord ein solch richtungsweisendes Thema vorschlug, erschien die Zusammenarbeit mit Timo als Romanist – der so selbstverständlich über (Fach)Grenzen hinweg arbeitete und sich auch für die Thematik der Ruralität interessierte – ganz natürlich, und rasch entstanden weitere Projekte zu dritt mit Fabien Conord und Joris Lehnert, darunter ein gemeinsames Lehr- und Handbuch

---

<sup>3</sup> Obergöker, Timo & Marcel Vejmelka (ed.). 2024. „Pop. Kultur. Literatur. Frankreich in den 1990er Jahren.“ *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 12 (Juli 2024). DOI: <https://doi.org/10.15460/apropos.12>

<sup>4</sup> Conord, Fabien & Timo Obergöker (ed.). 2023. „Bauern als Schriftsteller (20./21. Jhdt).“ *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 11 (Dezember 2023). DOI: <https://doi.org/10.15460/apropos.11>

zum zeitgenössischen Frankreich. Dieses lag ihm auch besonders am Herzen, denn die grundlegende Idee, die uns dabei verband, war vor allem der Wille, im Dienste der Studierenden zu agieren und ihnen dadurch ein tiefgreifendes Verständnis der Herausforderungen und Konfliktlinien der modernen französischen Gesellschaft zu ermöglichen. Timo war nicht nur Forscher, er war auch ein leidenschaftlicher Lehrer, der die Studierenden in den Vordergrund stellen wollte.

Für *apropos* war Timo nicht nur Dossier-Herausgeber, sondern auch ein wahrhafter Freund, der gern und oft im Sinne der Zeitschrift und ihrer Notwendigkeit in der romanistischen Landschaft sprach – vielleicht weil er sich darin so gut selbst erkannte: „Résolument transculturel, faisant fi des cloisons disciplinaires, il scrute la France contemporaine dans tous ses aspects“, so eine gängige und sehr passende Vorstellung von ihm, wenn er ein Buch veröffentlichte. So auch z.B. in seinem Buch über die Republik in der französischen Literatur<sup>5</sup> oder im von ihm zuletzt herausgebenden Sammelband zur Ruralität und Literatur in Frankreich<sup>6</sup>. Ihm war es wichtig, dieses letzte Buch noch fertigzustellen, und dass es Ende letzten Jahres endlich erscheinen konnte, war für ihn ein sehr glücklicher Moment. Als die Idee der neuen *apropos* Forum-Rubrik „Perspektiven auf die Romanistik“ entstand, war Timo begeistert. Vor dem Hintergrund seiner Weltoffenheit und -erfahrung (er war nicht nur in der französischen, deutschen und englischen akademischen Landschaft zu Hause, er war auch regelmäßig Gastwissenschaftler oder -dozent u.a. in Kanada und den USA, in Spanien und Rumänien) war seine Perspektive wichtig, und Timos Forum-Beitrag über die versteckte Botschaft eines „Fälschers“ in der Literaturwissenschaft und die daraus sich ergebenden Schlussfolgerungen sind sehr lesenswert<sup>7</sup>.

Mit Timo verlieren wir einen Forscher, der seine vielfältige Neugier nie stillen konnte und wollte und immer wieder neue Themen und Wissensgebiete erkundet und somit auch für uns eröffnet hat – auch um uns, wann immer möglich, dazu zu ermuntern, ihn mit eigenen Initiativen und Projekten in neue Gefilde zu begleiten. Die angelsächsischen *French and Francophone Studies* sowie die deutsche Romanistik verlieren einen Dozenten, der nie müde wurde, seine Studierenden für die faszinierende Welt der französischsprachigen Literatur, Populärkultur und Zeitgeschichte zu begeistern, und dabei nicht von oben herab „dozierte“, sondern immer den direkten und intensiven Dialog suchte. Zu seinen großen Qualitäten gehörte eindeutig, die Studierenden begeistern zu können, weshalb er auch ein beliebter Gastprofessor war. Wir persönlich verlieren nicht zuletzt einen wunderbaren Menschen, der Freude und Genuss am Leben zelebrierte und vor allem auch das akademische Leben mit Menschlichkeit erfüllte. Wissenschaftlich interessierte sich Timo sehr für die Macht der „liens faibles“, persönlich wusste er aber starke

<sup>5</sup> Obergöker, Timo. 2020. *La place de la République dans la littérature française contemporaine*. Bern et. al.: Peter Lang.

<sup>6</sup> Obergöker, Timo (ed.). 2024. *Les cartes et les territoires. Les ruralités dans les fictions françaises des XXe et XXIe siècles*. Würzburg: Königshausen & Neumann.

<sup>7</sup> Obergöker, Timo. 2021. „Ce que Barnett veut dire : Un faussaire, des études littéraires et la Romanistique.“ *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 7 (Dez. 2021), 107–114.  
DOI: <https://doi.org/10.15460/apropos.7.1843>.

Bindungen zu schaffen. Wir verlieren einen geliebten Freund, den wir so sehr vermissen werden.

Joris Lehnert und Marcel Vejmelka

Berlin und Landau im Mai 2025